

Treffen mit dem DRK-Kreisverband

Am 03.08.2009 trafen sich die Vorsitzenden der Kreisverbände Märkisch-Oderland des DRK, Herr Heinze und der FDP, Herr Heiko Krause zu einem informellen Gespräch. Daran nahmen auch die Landtagskandidaten Thomas Frenzel (Wahlkreis 32 Strausberg) und Bernhard Sooth (Wahlkreis 33 u.a. Bad Freienwalde, Wriezen u.a.) teil.

Im Mittelpunkt standen die Auswertung der Besuche der Kitas des DRK, zu denen Herr Heinze die Landtagskandidaten aller Parteien eingeladen hatte.

Bernhard Sooth besuchte die Kitas in Altglietzen (zu Bad Freienwalde) und Wriezen und war begeistert von Ausstattung und inhaltlicher Arbeit (siehe auch die Berichte auf unserer Internetseite).

Das Erreichte kann jedoch nur erhalten werden, wenn es wesentliche Änderungen in der Personalzumessung geben wird. Die Forderungen nach einem besseren Betreuungsschlüssen werden von der FDP unterstützt.

Hierin bestand zwischen beiden Seiten eine völlige Übereinstimmung.

Im Wahlprogramm der FDP sind die Wege und Ziele für eine frühkindliche Bildung formuliert, die ebenfalls mit den Forderungen der Kita-Initiativen übereinstimmen.

„Kita ist Bildung“ steht somit nicht ohne Grund auf dem Wahlplakat von Bernhard Sooth.

Weiterhin wurden Fragen der sozialen und demographischen Situation im Landkreis im Zusammenhang mit dem kürzlich erschienenen Kinderarmutsbericht diskutiert.

Dieser steht jedoch bei der Liga der Freien Träger in der Kritik, weil nach ihrer Ansicht falsch bewertet wurde, was arm bedeutet - hier wurde im Bericht wohl zu sehr auf die materielle Armut ausgerichtet.

Es wurde nicht nur aufgrund des Berichtes deutlich, dass ein verstärktes Engagement in allen Lebensbereichen erforderlich ist.

Wie wollen wir zukünftig im ländlichen Raum leben? Welche Unterschiede bestehen zwischen den berlinnahen Gemeinden und dem weiter entfernten Umland?

In der Beantwortung dieser Fragen fokussieren sich die Problemfelder; nicht nur in unserem Landkreis.

Unser Plakat „Damit der Landarzt nicht nur im Fernsehen kommt“ verdeutlicht unsere Sicht auf die Fragen der medizinischen Versorgung im gesamten Landkreis.

Übereinstimmend konnte festgestellt werden, dass die Verantwortung dort hingegeben werden muss, wo sich die Probleme konzentrieren, also in die Gemeinden und Städte.

Das „ferne“ Potsdam kann sicher Rahmenbedingungen setzen, Entscheidungen müssen jedoch immer vor Ort getroffen werden.

Prävention als freiwillige Aufgabe vs. Schulden im Landkreis?

Soziale Probleme erfordern professionelle Bearbeitung und somit auch Geld!

Hier gilt das, was wir auch für den Bildungsbereich plakatieren: „Gute Bildung kostet.

Schlechte Bildung noch viel mehr!“ - „Prävention kostet. keine Prävention noch viel mehr!“

Die jeweiligen Kommunalpolitiker für diese Aufgaben zu sensibilisieren, ist eine gemeinsame Aufgaben von Freien Trägern, Politikern auf allen Ebenen und allen anderen Beteiligten.

Es wurde eine noch engere Zusammenarbeit zwischen beiden Kreisverbänden vereinbart.

Bernhard Sooth